

Chirotherapie

Die Chirotherapie ist Ihnen möglicherweise auch unter dem Begriff „Chiropraktik,, oder „Einrenken,, bekannt.

Diese Art der Behandlung ist bereits Bestandteil der Medizin vieler Völker gewesen. So berichtet der griechische Geograph STRABO bereits 50 v. Chr., dass den Indern sog. Manipulationen an der Wirbelsäule bekannt waren. Noch heute ist das Manipulieren der Wirbelsäule in Indien sehr populär! In Griechenland existieren Darstellungen der Manipulation der Wirbelsäule, die ins 5.Jahrhundert vor Chr. datiert werden. HIPPOKRATES beschreibt die Wirbelsäule als zentrales Steuerorgan des Körpers.

„Die Wirbelsäule trägt Ursache und Wirkung in eins.“ Damit ist gemeint, dass sowohl Erkrankungen des restlichen Körpers auf die Wirbelsäule wirken können, als auch Wirbelsäulenerkrankungen andere Körperfunktionen beeinträchtigen. Das sehen wir beispielsweise bei Schwindel, der oft durch Chirotherapie erfolgreich behandelt werden kann oder auch bestimmte Formen von Kopfschmerzen. HIPPOKRATES beschreibt, dass Verschiebungen der Wirbelsäule von Hand wieder eingerichtet werden sollen. So wird es in ähnlicher Form seit mehr als 2000 Jahren durchgeführt.

Heute weiß man, dass im eigentlichen Sinne nichts ausgerenkt ist und demnach auch nichts eingerenkt wird. Vielmehr handelt es sich um Blockierungen der Wirbelgelenke. Diese führen zu einer enormen Erhöhung der muskulären Spannung im entsprechenden Bereich. Diese Spannung erhöht den Druck auf die betroffenen Wirbelkörper und dadurch auf den Nerven, der zwischen den Wirbelkörper austritt. Dies ist der Schmerz, der dann gefühlt wird. Deblockiert man nun das Wirbelgelenk, löst sich oft sofort die Verspannung der Muskulatur und der Nerv erhält wieder mehr Raum und kann sich von dem Druck erholen.

Bestehen Blockierungen sehr lange oder ist die Muskulatur extrem stark verkrampft, kann es zu Schwellungen des Nerven kommen, die dann nach der „Befreiung,, des Nerven erst langsam wieder zurückgehen müssen. Außerdem ist bei lange dauernden Blockierungen der Muskel-Sehen-Band-Apparat an die Fehlstellung gewöhnt und zieht deshalb stark in die Fehlstellung zurück. Das ist der Grund dafür, dass man Chirotherapien in diesen Fällen nochmals wiederholen muss. Außerdem ist es in diesen Fällen sinnvoll, die Chirotherapie mit entsprechenden Dehnübungen zu kombinieren. Selbst bei nachgewiesenen Bandscheibenvorfällen oder Bandscheibenvorwölbungen kann die Chirotherapie sinnvoll sein. Auch in diesen Fällen ist der entsprechende Abschnitt der Wirbelsäule häufig blockiert. Deblockiert man das Segment, kommt es auch zur Verringerung des Druckes auf die Bandscheibe und dadurch auf den Nerven. Natürlich muss in solchen Fällen mit großer Vorsicht vorgegangen werden.

Da eine Blockierung in einem Segment die gesamte Wirbelsäulenmuskulatur unter Spannung setzt, können im Zusammenhang hiermit auch Blockierungen in anderen Etagen der Wirbelsäule vorkommen. Deshalb kann es sinnvoll sein, nicht nur das Segment des größten Schmerzes zu untersuchen, sondern auch die anderen Wirbelsäulenabschnitte sowie Arme und Beine. Wenn in den anderen Bereichen Blockierungen entstanden sind und man beseitigt diese, sinkt dadurch die Spannung der gesamten Muskulatur. Dadurch wird dann auch das Segment, das derzeit die größten Probleme bereitet, zusätzlich entlastet.

Natürlich ist die Chirotherapie nicht völlig ungefährlich. Es sind eine Reihe von, teilweise schwerwiegenden, Verletzungen durch chirotherapeutische Behandlungen bekannt. Die gravierendsten sind Verletzungen von Wirbeln bis hin zu Querschnittslähmung und Verletzung der Halsschlagader mit nachfolgenden Schlaganfällen. Diese Verletzungen sind natürlich von der Erfahrung und der Technik des Therapeuten abhängig. Ich führe ca. 3.500 Chirotherapien pro Jahr durch, und das seit mehr als 10 Jahren, und habe – erfreulicherweise - bisher keine schwerwiegenden Nebenwirkungen beobachten müssen. Dennoch werden in meiner Praxis die Patienten über die Risiken der Chirotherapie aufgeklärt, damit sie sich für oder gegen diese Methode entscheiden können.

Grundsätzlich sind fast alle Patienten bis ins hohe Alter mit Chirotherapie zu behandeln. Allerdings verbieten sich bestimmte Griffe mit zunehmender Osteoporose und Verletzbarkeit der Gelenke und der Gefäße. Ein erfahrener Chirotherapeut weiß das und passt seine Therapie immer der Situation am Patienten an.

Neben den klassischen Schmerzen am Bewegungsapparat gibt es eine Reihe von Problemen, die gelegentlich erfolgreich mit Chirotherapien angegangen werden. Beispielsweise gibt es bestimmte Kopfschmerzformen, die stark auf eine Blockierung der Wirbelsäule hinweisen, zum Beispiel der vom Nacken über den Hinterkopf nach vorne ziehende Kopfschmerz. Auch manche Formen von Schwindel oder Tinnitus(Ohrgeräuschen) sind durch Chirotherapie positiv zu beeinflussen. Gelegentlich führen Wirbelblockierungen auch zu Ohrenscherzen oder Zahnschmerzen, die dann durch Deblockierung der entsprechenden Gelenke verschwinden.

Die Chirotherapie hat seit mehr als zweitausend Jahren vielen Menschen geholfen, ihre Beschwerden zu besiegen. In der Hand des geübten und gut ausgebildeten Mediziners stellt sie eine Chance für viele schmerzgeplagte Patienten dar. Stellt man das Risiko durch Schmerzmedikamente und Folgen von Schmerzen mit dem durch Chirotherapie ins Verhältnis, fällt dies sicherlich nicht ungünstig für die Chirotherapie aus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg mit dieser Methode und die rasche Besserung ihrer Beschwerden.

Ihr

Dr. Christoph Gepp